

CLIVE CUSSLER

BOYD MORRISON

The New York Times
BESTSELLER

IM AUGEN DES TAIFUNS

EIN JUAN-CABRILLO-ROMAN

blanvalet

erreicht, und seine Matrosen zogen die ersten Überlebenden aus dem Wasser.

»Es wird nicht gestoppt!«, befahl Navarro. »Setzen Sie die Fahrt fort, und schließen Sie diese Operation wie geplant und befohlen ab.«

»Sind Sie verrückt geworden? Wir können nicht zulassen, dass diese Leute ertrinken!«

»Ich habe bereits einen Beamten verloren, er liegt tot unter Deck. Locsin ist raffiniert, skrupellos und gefährlich. Was meinen Sie, was geschehen wird, wenn wir Scharen von Zivilisten an Bord holen, während er unten in seiner Zelle sitzt?«

»Dann behalten wir sie oben an Deck.«

»Nein. Sie würden meine Beamten bei der Durchführung ihrer Aufgaben behindern. Das lasse ich nicht zu.«

»Und ich werde auf keinen Fall meine Pflichten als Kapitän dieses Schiffes verletzen. Ich lasse keinen Schiffbrüchigen ertrinken, wenn es in meiner Macht steht, ihn zu retten!« Garcia wandte sich zu seinem Ersten Offizier um und bedeutete ihm mit einer Geste, den Kurs zum Wrack beizubehalten.

Navarros Hand glitt zur Pistole an seinem Gürtel hinab. Es widerstrebte ihm, mit Gewalt zu drohen, aber der Kapitän ließ ihm keine Wahl. Er begriff einfach nicht, welche Bedrohung Locsin darstellte.

Aber Navarro hatte keine Zeit mehr, seine Waffe zu ziehen, bevor eine schrille Stimme aus dem Funkgerät drang.

»Transport One, hier ist Escort One! Es ist eine Falle! Es sind keine Passagiere der Fähre! Sie haben meine Männer überwältigt, aber ich konnte noch eine Spreng...« Der Polizist wurde unterbrochen, als ein Schuss fiel, und dann brach die Funkverbindung ab.

Navarro blickte zur Fähre und sah jetzt, dass Escort 1 gewendet hatte und Kurs auf das Schiff mit dem Gefangenen nahm. Escort 1 war nur zweihundert Meter entfernt, und Navarro konnte auf dem Oberdeck einen Mann in Zivil erkennen. Er stand hinter der Maschinengewehrlafette und zielte in ihre Richtung.

»Runter! In Deckung!«, brüllte Navarro, während er sich auf Garcia stürzte und ihn aufs Deck warf. Kaliber-dreißig-Projektile schlugen in die Kommandobrücke ein, zertrümmerten die Fenster und töteten den Ersten Offizier, der im Kapitänssessel zusammensackte.

»Bringen Sie uns von hier weg!«, verlangte Navarro.

Er blickte hinaus und verfolgte, wie Escort 1 hin und her schwankte und dann explodierte. Das musste die Sprengladung sein, die der Beamte auf Escort 1 erwähnt hatte, ehe er starb.

Garcia kämpfte sich auf die Füße und schob den Fahrtregler auf volle Kraft voraus.

»Der Navigationscomputer wurde durch Gewehrtreffer beschädigt. Ich muss uns nach dem Kompass steuern.«

Navarro angelte sich ein Fernglas, suchte sich in der Nähe des Eingangs zur Kommandobrücke eine Position, in der er ausreichend Deckung hatte, und sah, dass

Escort 2 ebenfalls gewendet hatte und auf sie zusteuerte. Der Mann in Zivil, der sich des Maschinengewehrs bemächtigt hatte, zielte auf sie und hielt sich bereit zu schießen, sobald sich das Gefangenschiff in Schussweite befand. »Wie lange brauchen wir noch bis Dapitan City?«

»Bei diesem Seegang mindestens eine Stunde. Möglich, dass wir etwas schneller sind als dieses kleine Schiff. Es hängt davon ab, wie lange der Sturm andauert.«

Navarro rief sich die Unterhaltung des Kapitäns mit der Küstenwache ins Gedächtnis. »Wir sollten versuchen, in Erfahrung zu bringen, aus welcher Richtung der Hilfskutter kommt und ihm entgegenfahren. Geben Sie mir das Funkgerät.«

Garcia hob das Gewünschte vom Boden auf, lachte bitter und warf es ihm zu. Es war von einer Kugel durchlöchert worden.

Wütend schlug Navarro mit der flachen Hand auf das Deck. Er hatte sich in einen Hinterhalt locken lassen wie ein Polizeischüler im ersten Ausbildungsjahr.

Er schaltete sein Walkie-Talkie ein und rief seine Beamten auf dem Gefangentransporter.

»Hier spricht Inspektor Navarro. Befehl an alle Beamten, die noch einsatzfähig sind: Auf jeden schießen, der sich dem Schiff nähert!«

3

VIETNAM

Die massige Diesellokomotive kam von Norden und wurde, während sie sich dem Bahnübergang in einem Vorort von Hue näherte, langsamer. Juan Cabrillo zählte neun Personenwagen plus Lokomotive. Laut den detaillierten Anweisungen der Ghost Dragons sollten Juan und Eric Stone aufspringen, während der Zug den Übergang passierte, weil ihn anzuhalten zu viel unerwünschtes Aufsehen erregen würde.

Während Eric die Häuser in der Nähe auf mögliche Beobachter absuchte, blickte Juan konzentriert auf das Wegwerf-Telefon – ein billiges Modell mit Prepaid-SIM-Karte, das er in Hue gekauft hatte. Bisher war noch keine Nachricht von Eddie gekommen. Es bedeutete, dass man ihm entweder sein Mobiltelefon abgenommen hatte oder dass er sich in einer Situation befand, die nicht zuließ, dass er sich meldete.

»Wir haben noch immer nichts von unserem freundlichen Nachbarschaftsmaulwurf gehört«, sagte Juan. »Könnte es sein, dass er sich eingegraben hat?«

Wie Juan Cabrillo selbst und jeder andere Angehörige der Corporation trug Eddie einen subdermalen Ortungschip bei sich, den man ihn in den Oberschenkel eingesetzt hatte. Von seinem »Wirtsorganismus« mit Energie versorgt, sendete er jede Minute einen Impuls aus, der von herkömmlichen Lauschvorrichtungen nicht aufgespürt werden konnte. Mit modernster GPS-Technologie ließ sich seine Position jedoch bis auf ein paar Dutzend Meter genau bestimmen.

Eric warf einen Blick auf sein Tablet. »Ich habe ihn, Chairman. Das letzte Signal seines Chips kam von einer Position in der Nähe der Bahngleise, fünfzehn Kilometer südlich von uns.«

»Das muss der Punkt sein, wo uns die Chinesen abfangen wollen. Bis dahin müssen wir den Austausch vollzogen haben.«

Juan Cabrillo musste davon ausgehen, dass das chinesische Ministerium für Staatssicherheit ihre gesamte Kommunikation überwachte und aufzeichnete. Er schickte Eddie die Information über die Position des Zugs als Textnachricht.

Lok #9736. Verlässt Huong Thuy in 2 Minuten.

Er ließ das Telefon auf die Asphaltdecke der Straße fallen und zermalmte es mit mehreren Fußtritten. Eric beobachtete ihn dabei, gab jedoch keinen Kommentar. Er verstand, dass Juan um jeden Preis vor den MSS-Agenten verschleiern wollte, dass sich Eddies vermutete Kontaktperson noch nicht im Zug befand und zu den restlichen Ghost Dragons gestoßen war.

Wie alle Missionen, die von der Corporation ausgeführt wurden, war auch diese ein

Unternehmen, das ihre Klienten nicht in Eigenregie abwickeln konnten. Nachdem er seine Position als aktiver Agent bei der CIA aufgegeben hatte, hatte Juan Cabrillo eine Söldnerorganisation gegründet, um Operationen durchzuführen, die sein alter Arbeitgeber nicht übernehmen konnte, weil er entweder nicht über die entsprechenden Möglichkeiten und Hilfsmittel verfügte, die für eine erfolgreiche Erledigung des Auftrags nötig waren, oder weil er im Fall eines Misserfolgs keine plausible Erklärung für seine Beteiligung liefern konnte. Die Corporation nahm zudem auch noch die Aufträge anderer Kunden an, solange sie nicht mit den Interessen der Vereinigten Staaten kollidierten.

Der Auftrag für diese Mission war von ganz oben gekommen.

Als die Ghost Dragons mit ihrem Verkaufsangebot über vertrauliche taiwanesischen Kanäle an die amerikanische Regierung herangetreten waren, hegte die CIA gewichtige Zweifel, dass auf dem Speicher-Stick, den sie anboten, tatsächlich die Namen aller in den USA operierenden Undercoveragenten des MSS enthalten waren. Das Problem bestand darin, in Erfahrung zu bringen, was sich wirklich auf dem Flash-Speicher befand, während sie an der Ausführung des Auftrags arbeiteten. Die National Security Agency wusste seit langem von der Selbstlöschungs-Technologie, die China bei sensiblen Informationstransfers einsetzte, aber die einzige Möglichkeit, den Code und die Verschlüsselung zu knacken, boten hochleistungsfähige Supercomputer, die von der NSA speziell für diesen Zweck entwickelt worden waren. Da Juan den Inhalt des Flash-Speichers nicht auf einem gewöhnlichen Laptop überprüfen konnte, ohne ihn gleichzeitig zu löschen, konnte er zu keinem Zeitpunkt mit letzter Sicherheit entscheiden, ob er über fünfzig Millionen Steuerzahlerdollars für sensible chinesische Staatsgeheimnisse oder für den Einkaufszettel des Staatspräsidenten auf den Tisch legte.

Eddie Seng hatte mit dem MSS direkt Kontakt aufnehmen müssen, um eine Bestätigung zu erhalten, was auf dem Stick tatsächlich gespeichert war. Laut den Informationen, die Eddie ihnen übermittelt hatte, verfolgte der chinesische Geheimdienst einen riskanten Plan, um den Austausch zu verhindern und den Flash-Speicher an sich zu bringen. Das war für Juan der sichere Beweis dafür, dass die Ghost Dragons eine hochbrisante Ware zum Verkauf anboten.

Die Regularien für die Übergabe waren relativ simpel. Wenn der Zug am Bahnübergang sein Tempo drosselte, würden Juan und Eric auf die Plattform an seinem Ende aufspringen, sobald sie sich auf ihrer Höhe befand. Sie würden dann bis zum Speisewagen in der Mitte des Zuges gehen, wahrscheinlich von der Triade mittels versteckter Kameras genauestens überwacht, während sie einen Wagen nach dem anderen durchquerten. Sie dürften keine Waffen bei sich haben. Sobald zweifelsfrei feststand, dass sie allein und unbewaffnet waren, würde die Übergabe stattfinden. Sie würden den Speicher-Stick an sich nehmen, während fünfzig Millionen Dollar US-Regierungsgeld auf ein von der Triade angegebenes Konto überwiesen würden. Dann würde der Zug an einem anderen Bahnübergang abermals

das Tempo drosseln, damit sie wieder abspringen konnten.

»Chairman«, sagte Eric, während er auf sein Telefon schaute. »Soeben erhalte ich die Bestätigung von Linc und Murph. Sie sind vor Ort und bereit.«

»Dann kann die Party losgehen.«

Für diesen Auftritt hatten sie eine äußere Erscheinung gewählt, die auf die Triade beruhigend wirken sollte. Eric war als ehemaliger Angehöriger der Navy, der während seiner kurzen Dienstzeit in der Abteilung für technologische Entwicklung tätig gewesen war, eins der jüngsten Mitglieder der Corporation. Mit seinem sorgfältig gescheitelten Haar, seiner dunkel geränderten Hornbrille, seinem blauen Button-down-Oberhemd und seiner baumwollenen Bügelfaltenhose sah er wie der schüchterne Computerfreak aus, der er wirklich war. Eric war an der Operation beteiligt, um nachzuprüfen, ob ihnen tatsächlich ein Flash-Speicher des MSS angeboten wurde, und er hatte absolut nichts Bedrohliches an sich.

Juan Cabrillo hingegen, mit blondem Haar, blauen Augen, sonnengebräunter Haut, die er sich bereits in seiner Jugend beim Wellenreiten vor der Küste seiner kalifornischen Heimat geholt hatte, und der athletischen Schwimmerstatur, vermittelte den Eindruck eines Mannes, der jederzeit in der Lage war, auf sich selbst aufzupassen. Die Ghost Dragons würden als Käufer einen erfahrenen Agenten erwarten, doch anstelle des obligatorisch unauffälligen Businessanzugs hatte sich Juan für ein lässiges Outfit aus kurzärmeligem Oberhemd, Bluejeans und halbhohen Boots entschieden.

Während die Lokomotive mit dröhnendem Dieseltriebwerk an ihnen vorbeirollte, musterte der vietnamesische Lokführer sie mit gelangweilter, finsterner Miene aus seinem Führerhaus hoch über dem Gleis. Als Juan nach Hinweisen auf die Anwesenheit der Triadenmitglieder Ausschau hielt, staunte er über die luxuriöse Ausstattung der Personenwagen nicht wenig. Die Triade hatte anscheinend nicht nur erheblichen Einfluss, um diesen Zug chartern zu können, sondern sie wollte den Austausch offenbar auch in stilvoller Umgebung durchführen. In den ersten beiden Waggons war zwar niemand zu sehen, aber die Fenstervorhänge des dritten waren zugezogen. Der fünfte Waggon, in dem die Übergabe stattfinden sollte, war ein Speisewagen.

Die restlichen Wagen waren ebenfalls leer. Als sich der letzte Waggon auf ihrer Höhe befand, sprang Eric Stone auf, Juan folgte ihm.

»Wir sollten unsere Gastgeber nicht zu lange warten lassen«, sagte Juan.

Er und Eric gingen nach vorn, während der Zug wieder beschleunigte, bis er seine ursprüngliche Reisegeschwindigkeit erreichte. Juan registrierte die Kameras, die in den Fassungen der Deckenbeleuchtung versteckt waren, ließ sich jedoch nichts anmerken. Mit Hilfe ihrer drahtlos übermittelten Bilder wollten sich die Ghost Dragons vor einem möglichen Doppelspiel schützen. Eric schenkte ihnen ebenfalls keine Beachtung, sondern tippte eifrig auf sein Tablet, während sie die Waggons durchquerten.